



Festung Schule

Berlins Schulen sollen nach zahlreichen Attacken von außen endlich sicherer werden. Das plant die CDU.

So will die Berliner CDU die Grundschulen sicherer machen

Von RONALD GÖRNY

Berlin – Sexuelle Übergriffe, Schlägereien, Diebstahl: An den Schulen unserer Stadt werden immer mehr Straftaten verübt. Die CDU-Fraktion plant deshalb ein Vier-Punkte-Programm zum besseren Schutz der Grundschüler.

Anfang März hatte der 30-jährige Konstantinos M. eine 8-Jährige an der Humboldtthain-Schule in Wedding auf der Toilette brutal vergewaltigt (KURIER be-

richtete). Damit sich so was nicht wiederholt, haben CDU-Bildungsexperten jetzt ein neues Vier-Punkte-Konzept erarbeitet. Das sind die Vorschläge:

► Bereits innerhalb dieses Schuljahres sollen alle Grundschulen mit Video-Gegenüberanlagen ausgestattet werden. Direktoren haben damit zu jeder Zeit einen Überblick, welche Personen sich im Gebäude befinden. Unbekannten kann der Zutritt verwehrt werden. Der Senat soll dazu ein Sonderprogramm beschließen. Wie teu-

er das wird, ist aber noch offen. ► Künftig sollen alle Eingangstüren der Berliner Grundschulen während der Unterrichtszeit für einen freien Eintritt von außen verschlossen bleiben (von innen können sie noch geöffnet werden). „Dadurch wird es Eindringlingen mit niederträchtigem Vorsatz nicht mehr gelingen, sich Zutritt zu verschaffen“, heißt es in dem Papier.

► An den Eingangstüren sollen Hausmeister-Assistenten positioniert werden. Sie sollen im Rahmen des Programms „Berlin Ar-

beit“ qualifiziert werden und sich einer Sicherheitsprüfung unterziehen. CDU-Fraktionschef Florian Graf: „Grundschulen müssen ein Ort des Lernens und der Fürsorge sein.“

► Enge Präventionsarbeit der Schulen mit den örtlichen Polizeiabschnitten.

Im Schuljahr 2010/2011 hatte es an allen Berliner Schulen 149 Hausfriedensbrüche gegeben, ein Jahr zuvor waren es nach Polizei-Angaben 143. Die Zahl der schweren Diebstähle stieg von 693 auf 761.

Kurier
21.04.2012